



Stellungnahme zur Patientenverfügung

Die DFPP nimmt Stellung zu einem Werbespot (www.patverfue.de) und der darin beworbenen Patientenverfügung, weil wir die Darstellungen in Spot und Verfügung, sowie dem auf der Homepage verfügbaren Handbuch, für teilweise problematisch halten und gerne einen Dialog mit den Initiatoren über eine Verbesserung der psychiatrischen Behandlung beginnen möchten.

- ✓ Mit einer zunehmenden Enttabuisierung psychiatrischer Erkrankungen stellen z.B. Hausärzte mehr psychiatrische Diagnosen, dies ist einer der Gründe für einen Anstieg der psychiatrischen Diagnosen in den letzten Jahren. Weitere Gründe werden in der ausführlichen Stellungnahme der DFPP diskutiert.
- ✓ Sehr viele Menschen suchen die Psychiatrie freiwillig auf, als Ort der letzten Hilfe.
- ✓ Diese Personen können durch die Inhalte der Patientenverfügung sehr verunsichert werden und die Schwelle eine Psychiatrie aufzusuchen kann für sie dadurch sehr hoch werden.
- ✓ Es ist eine irreführende Darstellung, dass eine Patientenverfügung Zwangsmaßnahmen verhindern kann. Die Verfügung ist unwirksam, wenn ein Gericht eine Begutachtung anordnet und dies sollte klar herausgestellt werden.
- ✓ Die Bereiche von Behandlung, für die eine Vorausverfügung erstellt werden kann, müssen genauer dargestellt werden. Wir empfehlen eine Anlehnung z.B. an die Vorausverfügungen der Recovery-Bewegung. Ferner empfehlen wir das Abschließen von Behandlungsverträgen mit den Behandlern, in denen festgelegt werden kann, welche Behandlungsformen akzeptiert werden und welche nicht.
- ✓ Das Handbuch trägt zu einer guten Aufklärung bei. Doch es fehlen Hinweise auf die rechtlichen Folgen von Straftaten (die evtl. im Rahmen von Erkrankungen geschehen könnten), wenn Erkrankung nicht anerkannt und Behandlung abgelehnt wird.
- ✓ Es sollte darauf hingewiesen werden, dass eine nicht rechtzeitige (und richtige) Diagnose und eine Unterlassung rechtzeitiger Behandlung den Grundstein für eine lange psychiatrische Patientenkarriere legen können, die zu häufigeren und längeren Aufenthalten in der Psychiatrie führen können.
- ✓ Dieser Punkt kontakariert die Bemühungen der psychiatrisch Tätigen und Betroffenen um Psychoedukation und gleichberechtigte Partizipation. Der Einstieg in eine erfolgreiche Bewältigung (Recovery) ist die Akzeptanz der Erkrankung.
- ✓ Eine Darstellung der Psychiatrie als „Folterinstrument der Gesellschaft“ ohne eine Betrachtung der auch existierenden Hilfemöglichkeiten, die eine moderne Psychiatrie anzubieten hat ist zu kritisieren.
- ✓ Patientenverfügung, Homepage und Handbuch bleiben im Detail bisher Lösungsvorschläge zur Verbesserung der kritisierten Situation schuldig.
- ✓ Wenn die Psychiatrie die Defizit-Orientierung überwinden soll, um mehr Möglichkeiten zu entwickeln Menschen zu helfen, ihre Erkrankung zu bewältigen, dann braucht sie dabei die Hilfe der Erkrankten selbst.
- ✓ Der Spot ist ein wichtiger Anstoß für eine öffentliche Diskussion.